

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 40 (1953)
Heft: 22: Jede Woche einen Schritt weiter ; Aufnahmeprüfungen ; Jugendschriften

Buchbesprechung: Jugendschriften-Beilage

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

JUGENDSCHRIFTEN-BEILAGE

HERAUSGEGEBEN VON DER JUGENDSCHRIFTENKOMMISSION DES
KATHOLISCHEN LEHRERVEREINS DER SCHWEIZ
PRÄSIDENT DR. FRITZ BACHMANN, LUZERN

EIN SJW-LITERATURWETTBEWERB

Das Schweizerische Jugendschriftenwerk veranstaltet im Jahre 1954 einen Literaturwettbewerb mit Einsendetermin am 30. September 1954. Dank besonderer Zuwendungen können fünf Preise von gesamthaft Fr. 3000.— verliehen werden. Die Wettbewerbsbedingungen mit allen näheren Angaben sind erhältlich bei der Geschäftsstelle des Schweiz. Jugendschriftenwerkes, Seefeldstraße 8, Postfach, Zürich 22.

KINDERBÜCHER

Georg Castens: Die Abenteuer des kleinen Gnitz (auch erhältlich in zwei Einzelbänden: Wohin reist du, kleiner Gnitz? und Komm zurück, kleiner Gnitz). Illustr. von Irene Schreiber. K. Thienemanns Verlag, Stuttgart, 1953. 256 S. Geb. DM 8.90.

Der kleine Gnitz ist ein Wichtelbübchen, das seiner Mutter und der schützenden Waldheimat entläuft, um im Lande der Menschen Abenteuer zu suchen. Was er dort mit guten und bösen Leuten erlebt und wie er schließlich nach mannigfachen Be drängnissen doch wieder heimfindet, erzählt der Verfasser mit übersprudelnder Fabulierfreude und in ungemein frischer, lebendiger Sprache, die jedoch für unsere Schweizer Kinder nicht ohne weiteres verständlich ist, da sie ausgesprochen norddeutsche Färbung hat. Die Geschichte, in der sich Märchenwelt und Realität seltsam mischen, ist hübsch illustriert. H. B.

Sabina Hänggi: Der Urwaldzauberer. Erzählung von schwarzen Menschen, von Urwaldtieren und von einem weißen Mann. Illustr. von Lucy Scoob-Sandreuter. Verlag H. R. Sauerländer & Co., Aarau 1953. 200 S. Geb. Fr. 8.95.

Niki und Noki sind zwei Negerbuben aus Kilischupolo am Kilibach, mitten in Westafrika. Diese zwei führen den jungen Leser hinein in das abenteuerliche Leben der Schwarzen. Mit Spannung verfolgt er den Kampf des unheimlichen schwarzen Zaubers gegen den mächtigen weißen Mann im Urwald. Für Knaben und Mädchen ab 9 Jahren ein empfehlenswertes Buch. Es öffnet ihnen das Herz für eine wilde, fremde Welt, ohne aufgebauschte Abenteuer und Sensationen. Dazu ist es eine diskrete Werbung für die Missionsidee. we

Rosemarie Herzog: Kindermärchen. Mit Federzeichnungen von Harriet L. Klaiber. Alfred Scherz Verlag, Bern, 1953. 163 S. Geb. Fr. 8.30.

Immer wieder finden sich unter den Neuerscheinungen Versuche, den vorhandenen Märchenschatz zu ergänzen. Viele der neuen Märchen taugen wenig. Umso erfreuter sind wir, von einer rühmenswerten Ausnahme berichten zu können: der Scherz-Verlag veröffentlicht nun ein Dutzend bereits im Radio vorgetragener und mit großer Begeisterung aufgenommener Kleinkindermärchen von Rosemarie Herzog. Diese reizend illustrierten Märchen können immer wieder mit Gewinn den Kleinen von 6-8 Jahren erzählt oder vorgelesen werden. fi.

Irmgard Laarmann: Hallo, wir wohnen im Zoo. Illustr. von Emmy-Claire Haag. K. Thienemanns Verlag, Stuttgart, 1953. 125 S. Geb. DM 5.50.

Zwei kleine Mädchen aus Norddeutschland dürfen für 14 Tage ihre Tante besuchen, welche Gärtnerin in einem botanischen und zoologischen Garten in Süddeutschland ist. Eine neue Welt tut sich ihnen hier auf, sie lernen interessante Menschen kennen, lernen mit Tieren umgehen und die Anfangsgründe der Blumensprache verstehen. Die Geschichte ist flüssig und mit feiner Beobachtungsgabe erzählt. Die erzieherischen Akzente sind sehr diskret aufgesetzt, so daß das Buch durchaus natürlich und kindertümlich wirkt. H. B.

LESEALTER: AB 10 JAHREN

Hans Adam: Franz von Assisi. Seine Lebensgeschichte. Illustr. von Barbara Hürlimann. Verlag Benziger, Einsiedeln. 120 S. Geb. Fr. 5.70.

Hans Adam schildert recht spannend und dem Verständnis der jugendlichen Leser angepaßt das Leben dieses volkstümlichen Heiligen. Der heranwachsende Franziskus unterschied sich nicht von seinen Altersgenossen; Spiel und Arbeit erfüllten seine Jugendjahre. Aber nicht Kriegsruhm und irdische Ehre, wie er sie erträumte, sollten sein Lebenszweck sein. Durch Erscheinungen und innere Stimmen wurde ihm der Weg gewiesen zur freigewählten Armut. Nach vielen Kämpfen mit seinem sehr am Geld hängenden Vater entsagte er allem Besitz und gründete den Orden der Armut. Das Buch über diesen volkstümlichen und liebenswerten heiligen Bettelmann ist gut geschrieben und ansprechend illustriert. ife

H. M. Denneborg: Daniel, der kleine Uhrmacher. Illustr. von Alex Billeter. Rascher Verlag, Zürich, 1953. 150 S. Geb. Fr. 8.30.

Daniel ist das Kind einer Heimarbeiterfamilie, die den Übergang zum heutigen Fabrikbetrieb erlebte.

Er ist von Kindbeinen an von der Uhrenmacherei besessen. Wir erfahren, wie er sich mit starkem Willen und mit Ausdauer bis zum Fabrikdirektor emporarbeitet. Der Aufenthalt im Ausland schmälert in keiner Weise die Liebe zu seinem Jura. Das Buch ist eine kürzere geschichtliche Erzählung, die lehrreichen Aufschluß gibt über das Werden der Uhr. »Daniel« kann jedem Buben Ansporn sein für den festen Durchhaltewillen in seiner geplanten Laufbahn.

cm

Werner Güttinger: Der verlorene Schein. Die Geschichte einer Freundschaft. Illustr. von Heidi Schaefer. Verlag H. R. Sauerländer & Co., Aarau, 1953. 284 Seiten. Geb. Fr. 9.90.

Frau Bürgin zieht mit ihrem Knaben Urs in ein Landstättchen, um den Kleinen der Geringschätzung der Kameraden zu entziehen; denn der Vater ist in einer Trinkerheilstätte. Der kleine Urs findet nette neue Kameraden und schließt mit Robi und Bärbel Freundschaft, die sich in schöner Hilfsbereitschaft auswirkt. Ein Streit aber zeigt, wie böse und gehässig Robi werden kann. Zur Einsicht gekommen, macht er ehrlich und großmütig alles, soweit möglich, wieder gut. – »Der verlorene Schein« ist der Urlaubsschein des Vaters aus der Anstalt, den Robi findet und bekannt gibt. Am Ende wird alles gut. – Die Bilder machen Freude.

Hw

Peter Hecht: Lumpazis Flugabenteuer. Illustr. von Max Ammann. Waldstatt-Verlag, Einsiedeln, 1953. 178 S. Geb. Fr. 8.50.

Ein flugbegeisterter Lausbub darf seine Ferientage bei seinem Götti und schweizerischen Fliegeroberst in Dübendorf verbringen. Hier wird Lumpazi das Opfer von Ein- und Zwischenfällen, die manchmal zu recht romanhaften Abenteuern sich auswachsen. Schmuck und Ausstattung des Buches sind sehr sauber, die Illustrationen begleiten den Text gut, sind aber unterschiedlich in der Ausführung. Ein spannendes Buch mit flugtechnischem Einschlag; im übrigen wird das Leben dem jugendlichen Leser gewisse hier geschilderte Umstände schon ins richtige Verhältnis setzen.

hmr

Adolf Heizmann: Es begann mit Lumpi. Illustr. von Fritz Reck. Verlag H. R. Sauerländer & Co., Aarau, 1953. 255 S. Geb. Fr. 9.90.

Adolf Heizmann, ein begabter Erzähler und feinsinniger Beobachter von Menschen und Tieren, erzählt uns in seinem neuen Buch heitere und ernste Erlebnisse von Stadt- und Landkindern.

Auf Weihnachten schenkt ein verständnisvoller Onkel einem zwölfjährigen unternehmungslustigen Mädchen einen jungen Dackel. Die verschiedenen Ereignisse, die sich an diese Begebenheit reihen, sind voll Spannung und mit gütigem Humor erzählt. Un-

auffällige, wertvolle Belehrungen bereichern den Inhalt des Buches.

Die Erzählung ist nicht nur für die Jugend geschrieben; auch Erwachsene, vor allem Eltern und Lehrer, werden sie mit Freude und Gewinn lesen. Die abgerundeten Kapitel eignen sich gut zum Vorlesen in der Schule oder am Familienschlaf. zi

Marielis Hoberg: Heiner und Elsie fahren nach Afrika.

Illustr. von Jochen Bartsch. Verlag Herder & Co., Freiburg i. Br., 1953. 186 S. Geb. Fr. 6.90.

Ein köstliches Buch! Wohl ist die Ausgangslage nicht übertrieben wahrscheinlich: Zwei Waisenkinde werden von unbekannter deutscher Familie in Casablanca an Kindesstatt angenommen und machen nun miteinander die lange Reise von Hamburg nach Nordafrika. Was sie dabei sehen und erleben, das bildet den Inhalt des Buches. Jungen Lesern vermittelt es in anschaulicher und angenehmer Art viele Kenntnisse über Schiffe und Meere, über fremde Länder und Menschen. Die Sprache ist meist jugendlich frisch, nur an vereinzelten Stellen ins Kindische abgleitend. Einzelne mundartliche Ausdrücke sind leicht störend (z. B. »doof«). Das Buch ist durch sehr gute Strichzeichnungen illustriert. gh.

Hugo Kocher: Simson. Illustr. vom Verfasser. Verlag Ludwig Auer, Cassianeum, Donauwörth. 200 S. Geb. DM 5.80.

Hugo Kocher kennt sich sehr gut aus beim fahrenden Volke. Er zeigt die Schicksale, Leiden und Freuden guter und böser Menschen. Mit viel Spannung kann der Leser erfahren, wie durch Lieblosigkeit und Mißhandlung aus dem drolligen Bären »Simson« ein mürrischer Einzelgänger wird, der den Menschen haßt, weil er eigentlich in seinen Rechten zu kurz kommt. Anderseits erlebt man wieder, wie ein Tier treu sein und dem Menschen Trost im Leid bringen kann, wenn es auch Zutrauen und rechte Behandlung von Seiten der Menschen erfährt. Das Buch ist voll Abenteuer und Spannung.

cm

Olga Meyer: Urs. Eine Geschichte aus den Bergen.

Illustr. von Vreni Wening. Verlag H. R. Sauerländer & Co., Aarau, 1953. 252 S. Geb. Fr. 9.90.

Ein Buch der treuen Liebe möchte man es nennen, sei es die tapfere Liebe des kleinen Urs oder die leidende Liebe der kranken Mutter im Sanatorium, sei es die alles überwindende Liebe des besorgten Vaters, der sich im Bergdorf eine neue Existenz erkämpft, oder die Liebe von Vater und Bub zu den etwas rauh-schaligen Berglern, die sie durch edle Hilfsbereitschaft für sich gewinnen. Eine solche Erzählung, die – abgesehen von einigen modernen Satzbildungen – auch sprachlich in einem ansprechenden Gewand erscheint, dürfte bei unsrern Buben und Mädchen eine hohe erzieherische Aufgabe erfüllen.

Mn

Emil Ernst Ronner: Peter findet eine Heimat. Illustr. von Hugo Wyler. Vadian-Verlag, St. Gallen, 1953. 150 S. Halbl. Fr. 7.80.

Schon nach kurzer Lektüre wird Peter ein Freund unserer jugendlichen Leser sein. Er ist auch ein prächtiger Bub, dieser Peter! Als armes, elternloses Auslandschweizerkind wird er für die Dauer eines Ferienaufenthaltes in eine Doktorsfamilie aufgenommen. Ruthli, das Töchterchen, ist stolz auf seinen neuen Freund. Die beiden Kinder erleben in einem verschneiten Bergdorf herrliche Ferientage. Peter gewinnt in kurzer Zeit alle Herzen; er wird zum Mittelpunkt des Kurortes, hilft er doch mit stiller Freude und uneigennützig einem seiner Kameraden. Nach Ablauf der Ferienzeit sollte Peter die Doktorsleute wieder verlassen. Aber es wird keinen Abschied geben! Peter darf für immer bei Ruthli und seinen Eltern bleiben; er hat ein neues Elternhaus und eine liebe kleine Schwester gefunden.

Das Buch, das von froher Hilfsbereitschaft edler Menschen erzählt, ist unseren Buben und Mädchen sehr zu empfehlen.

fi.

Peter Scherer: Der Brandgäbli-Toni. Eine Bubengeschichte aus unsrern Tagen. Illustr. von Max Ammann. Waldstatt-Verlag, Einsiedeln, 1953. 320 S. Geb. Fr. 9.80.

Der Titelheld tritt in eine katholische Stadtschule ein. Unter dem Einfluß eines tyrannischen Mitschülers zerbricht er beinahe, doch dank trefflicher Erzieher und einer freimütigen Schulkameradin reift er zum tüchtigen Lehrstellenanwärter heran. Tonis Erlebnisse, die des Gegenspielers, wie der ganzen Klasse, sind erfrischend in ihrer Wirklichkeitsnähe, von spannender Abwechslung und ergreifend. Einige stilistische Unebenheiten könnte man sich gut wegdenken (z. B. schlußendlich S. 41, 248, 256); anderseits ist der Autor kitschigen Möglichkeiten – abgesehen von der letzten Seite – gut aus dem Wege gegangen. Im ganzen spannend und gesunde Kost.

hmr

Christoph von Schmid: Das Blumenkörbchen und andere Geschichten. Bearb. von Karl Winkler. Illustr. von Hans Meier-Freiberg. Verlag Ludwig Auer, Cassianeum, Donauwörth. 176 S. Leinen DM 4.80.

Fünf Erzählungen von Christoph von Schmid, ein wahrhaft beglückendes Buch, für die Kinderseele etwas ganz Entzückendes! Schmid bleibt ein Meister der Kindererzählungen und Märchen. Das Buch enthält: Das Blumenkörbchen, Gottfried, der junge Einsiedler, der Kuchen, das Johanniskäferchen, der Zauberer. Alle Geschichten sind sehr ansprechend; sie vermögen das kindliche Gemüt tief zu bewegen. Sie erfüllen in der heutigen Zeit ihre große, besondere Aufgabe. Das Buch ist bestens zu empfehlen. —tz

Christoph von Schmid: Rosa von Tannenburg und andere Geschichten. Bearb. von Karl Winkler. Illustr.

von Hans Meier-Freiberg. Verlag Ludwig Auer, Cassianeum, Donauwörth. 176 S. Leinen DM 4.80. Nun ist die reizende Geschichte von dem tapfern Schloßfräulein von Tannenburg zusammen mit fünf andern kürzern Geschichten in einer dem heutigen Lebensgefühl der Kinder angepaßten guten Überarbeitung auch in einem deutschen Verlag erschienen. (Vergl. die empfehlende Besprechung in der Beilage vom 15. November 1953!) fb

Josef Wiß-Stäheli: Hanni, Hans und Peter. Illustr. von W.E. Baer. Orell Füllli Verlag, Zürich, 1953. 151 S. Halbl. Fr. 9.35.

Wenn viele Jugendbücher auf die Seite gelegt werden, liegt die Schuld darin, daß die Verfasser sich nicht in die Kinder einfühlen und mit ihnen jung bleiben können. Bei dieser Jugendgeschichte ist dies nicht der Fall. Die drei Nachbarskinder denken, reden und handeln wie Kinder. Das Leben führt sie mehrere Jahre auseinander. Peter, der Velotöter, kommt aufs Land. Die angriffige und frohe Hanni schafft in der Bachtobelschmiede Ordnung und Frieden. Und Hans baut eine Villa. Sie bleiben jedoch innerlich verbunden und werden sich gegenseitig zu Helfern auf dem Weg ins Berufsleben. Wie im Kinderleben gehen Lachen und Weinen ineinander über, deshalb wird es in diesem Buch nie langweilig. g

LESEALTER: AB 12 JAHREN

Karl Hermann Bergner: Am Hirschbrunnen stimmt etwas nicht. Illustr. von W.E. Baer. Verlag H.R. Sauerländer & Co., Aarau, 1953. 144 S. Geb. Fr. 8.55.

Eine wirklich spannende und in der erzieherischen Grundhaltung gleichzeitig wertvolle Schmuggelgeschichte. Die Erzählung spielt im Nachkriegsdeutschland, etwa 200 km von dem Eisernen Vorhang entfernt. Die Pfadigruppe der »Waldläufer« entdeckt das Treiben einer gefährlichen Bande, die sich mit Waffenschmuggel abgibt. Die gegen die Bubenorganisation eingestellte Dorfbehörde schenkt dem Bericht keinen Glauben, bis eine andere Gruppe, die am Hirschbrunnen zeltet, ungewollt in das gefährliche Geschehen hineingezogen wird. Es geht auf Leben und Tod. Und die »Waldläufer« setzen alles daran, ihre unbekannten Kameraden aus der Gefangenschaft zu befreien. Edle Kameradschaft, Hilfsbereitschaft und ein kindliches Gottvertrauen siegen schließlich über alle Gemeinheit. Dieses flotte, auch sprachlich sorgfältig abgefaßte Pfadibuch fesselt unsere Buben bis auf die letzte Seite.

fb.

Paul Eipper: Zirkus. Mit 84 Fotos und 11 Zeichnungen. Verlag R. Piper & Co., München, 1953. Neue Ausgabe. 181 S. Geb. DM 14.80.

Wir schätzen Paul Eipper als einen Freund alles dessen, was Leben hat. Eine große Liebe verbindet

ihn mit dem Kreatürlichen. Im vorliegenden Buch begleitet ihn der Leser während zwanzig Tagen im Zirkuswagen. Die Romantik der fahrenden Welt wird vor uns lebendig, wir helfen den Zirkus aufzubauen, wir leben mit Artisten, Mensch und Tier, wir begeistern uns am Glanz der Premieren, aber wir spüren auch etwas von der Härte und der Not, die wohl jedes Artistenschicksal begleiten. Das reichhaltig und sehr gut illustrierte Buch liest sich spannend. Es darf empfohlen und schon in die Hand etwa eines Sechstklässlers gelegt werden. -ho-

Albert Hochheimer: Die weiße Kamelstute. Zwei Erzählungen. Illustr. von Hanny Fries. Ex libris-Verlag A. G., Zürich, 1953. 274 S. Fr. 7.50.

Die beiden Erzählungen erfüllen alle Anforderungen, die wir an ein gutes Jugendbuch stellen:

Held der ersten Erzählung ist der vierzehnjährige Franzosenbub André, dessen Vater Hauptmann bei der Wüstenpolizei in der Sahara ist. André erzählt seine Eindrücke von der Wüste, seine Erlebnisse mit den Tuaregs und den Wüstenräubern, mit Kamelen und einem feinen Offizier, wie sie vom Sandsturm überrascht wurden, und von einer mutigen Tat auf der Heimreise nach Frankreich. Held der zweiten Erzählung, »SOS im Atlantik« betitelt, ist der fünfzehnjährige John Petrie aus Schottland, der seinen Eltern durchbrannte, um nicht eine Kaufmannslehre antreten zu müssen. In der Form eines Tagebuches erzählt er seine Fahrt als Ausreißer, seine Reise mit dem alten Kapitän McDonald und was er als Leichtmatrose auf einem Motorschiff Ungewöhnliches erlebte. Unaufdringlich klingt die Forderung nach getreuer Pflichterfüllung und mutiger Hilfsbereitschaft. An entscheidenden Wendepunkten beweisen die Helden ein vorbildliches Gottvertrauen. Auch sprachlich ist die Erzählung sehr sorgfältig und anschaulich abgefaßt, die Landschaftsschilderungen sind von seltenem Reiz. Gediegene Illustrationen und eine flotte Aufmachung schenken dem empfehlenswerten Jugendbuch auch ein passendes Kleid. Ein wirklich gutes Jugendbuch! fb.

Hugo Kocher: Kulis, Schmuggler und Räuber. Eine Erzählung aus China. Illustr. vom Verfasser. Verlag Ludwig Auer, Cassianeum, Dönauwörth. 3. Aufl. 224 S. Leinen DM 5.80.

Ein Buch von faszinierender Frische und Lebendigkeit, spannend, belehrend und von tief religiöser Grundstimmung. Ein Missionar hilft bedrängten, armen Chinesen, teilt mit ihnen Sorge und Not und verkündet die Worte des göttlichen Erlösers. Viele Hindernisse stehen seiner gewaltigen Aufgabe im Wege: Zusammenstöße mit Schmugglern, Räubern und Erpressern. Aber die Größe seiner Sendung wächst mit jeder Schwierigkeit. Ist es nicht so, daß alles Große und Erhabene als ein Trotzdem dasteht,

trotz tausend Hemmnissen und Enttäuschungen? – Das Buch, das Einblick in ein reich bewegtes, heldenhaft gelebtes Missionarleben gewährt, darf Knaben und Mädchen sehr empfohlen werden. –tz

Max Paul: Vier von der Tankstelle. Ein lustiger und spannender Roman für groß und klein. 4 Farbbilder und 32 Zeichnungen von M. Kennel. Schweizer Druck- und Verlagshaus AG., Zürich, 1953. 200 S. Leinen Fr. 7.80.

Eine fröhliche Erzählung um ein Mädchen, zwei Buben und einen Dackel. Die Kinder interessieren sich leidenschaftlich für Automarken und Autorennen. Zufällig vernehmen sie von einem gegen den Favoriten des nächsten Rennens geplanten Sabotageakt. Wie es den Kindern gelingt, den Anschlag zu vereiteln, ist sehr spannend, unter geschickter Vermeidung von Rohheiten und Schießereien geschildert. Die Wahl der Mittel ist originell, und am Schluß wird unaufdringlich die Mahnung eingeflochten, die Kinder sollten trotz ihrer Berühmtheit auch in der Schule nur Bestes leisten.

Ein empfehlenswerter Kriminalroman für Buben und Mädchen, an dem sogar der Erwachsene seine Freude hat. fb.

LESEALTER: AB 13 JAHREN

Gerhard Aick: Schweres Eis voraus! Der Kampf um die Nordwest-Passage. Illustr. von Z. Burian. Carl Überreuter Verlag, Wien / Heidelberg, 1953. 238 S. Geb. Fr. 7.60.

Die beste Möglichkeit, der Schundliteratur ein Bollwerk entgegen zu setzen, liegt in der Schaffung guter, spannender Jugendbücher. Ein solches ist der Tatsachenbericht über eine abenteuerreiche Arktisfahrt, wie sie von einem deutschen Herrnhuter-Missionar erlebt und aufgezeichnet wurde. Wohl ist die Seemannssprache oft derb und die Menge ihrer Fachausrücke fast unabsehbar (ein reicher Anhang ermöglicht das Verständnis!), doch liest sich das Buch dank seiner Erlebnisdichte ohne Schwierigkeit. Dazu wird der jugendliche Leser großen Gewinn aus geographisch anschaulichen Schilderungen wie aus den menschlichen Beziehungen zwischen Europäern und Eskimos ziehen. Ge.

Harry Bär: Sensation aus Menlopark. Das Leben Thomas Alva Edisons. Illustr. von Helmar Becker-Berke. K. Thienemanns Verlag, Stuttgart, 1953. 220 S. Geb. DM 4.80.

Das Leben eines Mannes, der in einer Zeitspanne von 60 Jahren 1500 Erfindungen zum Patent anmeldete, Thomas A. Edisons, vermag jeden Buben zu fesseln. Da die Technik gerade der heutigen Jugend so nahe steht, findet der jugendliche Leser das Buch sicher nach seinem Geschmack, obwohl – vornehmlich gegen Schluß des Buches – sich die technischen

Fachausdrücke in einem Maße häufen, daß man nicht leicht ohne Lexikon zu Rande kommt. Schade auch, daß die amerikanischen Fischer dieses üble apostrophierte Dialekt-Hochdeutsch sprechen ('ntürlich, 'n Indianer, guck mal). Ge.

Paul Eipper: Kleiner Blick in meine Welt, Paul Eipper erzählt..., Elefanten, Saurier und schwarze Katzen, Tierkinder. Alle mit Fotos oder vortrefflichen Federzeichnungen illustriert. Verlag R. Piper & Co., München, 1951 bis 1953. Alle ca. 80 S. Kart. DM 3.40 bis 4.80.

Die vier geschmackvollen und lebendig illustrierten Bändchen gehören zum Erfreulichen, was uns zur Rezension vorgelegt wird. In einfacher Sprache und feiner Beobachtungsgabe erzählt Eipper auf eine herzliche und oft humorvolle Art seine Erlebnisse mit Tieren. Die Lektüre ist spannend, unterhaltend und belehrend zugleich. Die vielen Einzelerlebnisse eignen sich für reifere Schüler ausgezeichnet zum Vorlesen. Die Bändchen machen überall Freude und werden auch für den Erwachsenen zum bleibenden Gewinn.

-ho-

Gabriel Ferry: Der Waldläufer. Kämpfe und Abenteuer der ersten Pioniere in Nordamerika. Mit 16 Illustr. von E. Schrom. Verlag Carl Überreuter, Wien, 1953. 416 S. Fr. 5.—.

Dieser vor gut hundert Jahren in der »Revue des Deux Mondes« erschienene Indianerroman ist, was die Berühmtheit anbelangt, mit Coopers »Lederstrumpf« zu vergleichen. Die vorliegende Ausgabe ist eine Bearbeitung für die Jugend, wobei versucht wird, trotz der gebotenen Straffung möglichst den Charakter des Originals zu wahren.

In diesem Roman finden wir alles, was von einer richtigen Indianergeschichte erwartet wird: rücksichtslose Goldsucher, verbrecherische Mestizen, edle Trapper, gefährliche Jagden auf Jaguare, wilde Pferde, Bisons und Grislybären, blutige Auseinandersetzungen mit den Rothäuten, Entführung einer Farmerstochter, dazu eine wundervolle Schilderung der Landschaft Arizonas im Südwesten Nordamerikas.

Dieses Indianerbuch enthält die Vorzüge, vor allem aber die Nachteile der Karl May-Bände: es ist spannend, lehrreich, Treue und Gerechtigkeit siegen; daneben wird gekämpft und gemordet, daß das Blut in Strömen fließt. fb.

Ernie Hearting: Rollender Donner. Die Geschichte seines Lebens und seines Volkes. Mit einigen Photographien nach zeitgenössischen Gemälden. Waldstatt-Verlag, Einsiedeln, 1953. 209 S. Geb. Fr. 8.85.

Durch das Vordringen weißer Siedler wird ein verantwortungsbewußter Indianerhäuptling samt seinem Stamm in einen Kampf auf Leben und Tod verwickelt. Die Rothäute sind an Waffen und Mannschaft den Weißen Truppen unterlegen, müssen

schließlich kapitulieren, und der Häuptling »Rollender Donner« endet, enttäuscht vom »Christentum« der Eroberer, in einer Reservation.

Diese Biographie stützt sich auf Tatsachen; der Wille zur Wahrheit wird durch die Illustrationen sowie eine Bibliographie dokumentiert. Das tragische Häuptlingsschicksal begeistert dank der errungenen Ehrlichkeit des Verfassers, der Ausgang wird junge und erwachsene Leser erschüttern. hmr

Herbert Kranz: Tod in der Skelettschlucht. Abenteuer an der mexikanischen Grenze. Verlag Herder & Co., Freiburg i. Br., 1953. 222 S. Leinen Fr. 6.90.

Wir haben die zwei ersten Kranz-Bücher ihrer sauberen erzieherischen Grundhaltung und ihres spannenden Geschehens wegen sehr empfohlen. Der dritte Band ist ebenso spannend, und über dem ganzen abenteuerlichen Geschehen strahlt wieder die edle Menschlichkeit, die zuverlässige Kameradschaft und der Humor der sechs Männer, welche dieses Mal in den Deadlands von Arizona nach Wasser suchen, um den Boden fruchtbar zu machen. Das Team wird aber in ein gefährliches Abenteuer hineingerissen: in der Skelettschlucht ist ein Mord geschehen, und ein junger Bursche wird unschuldig verdächtigt. Die sechs Männer stehen vor der entscheidenden Frage: was ist wichtiger, ein Menschenschicksal oder der Gewinn von Dollarmillionen? Das Verbrechen wird gesühnt, und auch der Auftrag kann auf höchst überraschende Weise gelöst werden.

Die beste Waffe gegen die Schundliteratur ist eine spannende, aber erzieherisch wertvolle Lektüre. fb.

Estrid Ott: Die drei Eisenmänner. Albert Müller Verlag, Rüschlikon-Zürich, 1953. 173 S. Geb. Fr. 8.85.

Ein Buch der dänischen Jugendbuch-Schriftstellerin Estrid Ott empfiehlt sich selbst. Die Geschichte der drei Eisenmänner spielt im vergangenen Jahrhundert und schildert in einer trefflichen, klaren und frischen Sprache die Erlebnisse zweier Buben auf den Spuren eines Verbrechers. Als Ochsentreiber wandern sie wochenlang über die jütländische Heide, die mit ihrem einzigartigen Reiz eindrücklich vor dem Auge des Lesers ersteht. Die Handlung gemahnt an eine Kriminalgeschichte, wobei sich aber die »Kellergewölbe – Mord – Schauerromantik« auf ein Kapitel beschränkt. – Das Buch verrät eine wohlgepflegte Übersetzung, was besondere Erwähnung verdient. Ge.

MÄDCHENBÜCHER

Marion Kellermann: Susanne in Amerika. Illustr. von Rolf Wagner. K. Thienemanns Verlag, Stuttgart, 1953. 224 S. Halbl. DM 7.90.

Susanne, ein Waisenkind aus Deutschland, wird von einem amerikanischen Ehepaar adoptiert und darf mit seiner neuen Mama nach Amerika fliegen. Freude und Spannung auf die neuen Erlebnisse, aber

auch Traurigkeit bewegen das kleine Mädchenherz; hat Susanne doch sein im Krieg verloren gegangenes Brüderlein immer noch nicht gefunden. Amerika überwältigt das Kind mit neuen Eindrücken und andern Lebensgewohnheiten. Wem soll es sich anvertrauen? Versteht die neue Mama seine Kümmerisse? Susanne lernt einen Indianerbuben kennen, mit dem es seine Sorgen besprechen kann. Durch unglückliche Umstände geraten die Kinder in große Angst und verlassen heimlich die Eltern und irren drei Tage umher. Und doch wird alles gut! Susanne findet ihren kleinen Bruder und weiß nun um die große Liebe ihrer neuen Mama.

Unsere 10–12jährigen Mädchen werden Susanne in ihr Herz schließen!

fi.

Johanna Böhm: Monika entdeckt die Freude. Illustr. von W.E. Baer. Orell Füllli Verlag, Zürich, 1953. 198 S. Geb. Fr. 9.90.

Monika, das verwöhrte Kind aus vornehmem Hause, muß durch die Schule des Verzichtes gehen und viel Liebes hergeben, um schließlich die wahre Freude zu entdecken, die darin besteht, andere froh zu machen. In einem schönen, doch nicht sorglosen Familienleben geborgen, sieht sie viel Leid um sich und reift daran zu dem Entschluß, »Freude zu sammeln« und auszustrahlen. – Leider enttäuscht die sprachliche Gestaltung etwas. Ungelenke Satzbildungen (wie: »Innen in ihr hatte sich ein leeres Gefühl breitgemacht.«) geben der Geschichte in einzelnen Kapiteln etwas unkindlich Schwerfälliges, und das ist umso bedauerlicher, als sie erzieherisch sehr wertvoll ist.

H. B.

Anna-Lisa Lundkvist: Die dreißig Silberlinge. Ein Mädchenroman. Aus dem Schwedischen übersetzt von Else van Hollander-Lossow. Verlag H. R. Saurländer & Co., Aarau, 1953. 160 S. Leinen Fr. 7.90.

In einer Klasse 16jähriger Mädchen werden verschiedene Diebstähle verübt, am Schluß werden sogar die für ein Geburtstagsgeschenk der Lehrerin bestimmten »dreißig Silberlinge« gestohlen. Welches Mädchen kommt als Täterin in Frage? Mit feinem psychologischem Einfühlungsvermögen schildert die Verfasserin die Charaktere dieser recht verschiedenartig zusammengesetzten Klasse. Sie beschränkt sich nicht nur auf die Ereignisse in der Schule, wir nehmen auch Anteil an den Familiensorgen, persönlichen Freuden und Schwierigkeiten der einzelnen Mädchen. Gegenseitiges Sichverstehen und Verzeihen und gläubiges Vertrauen lösen schließlich glaubwürdig die dramatischen Konflikte. Die frische und spannende Erzählung für Mädchen ab vierzehn Jahren ist flüssig übersetzt und darf zu den besten, letzten Jahr erschienenen Mädchenromanen gezählt werden.

fi.

Elsa M. Hinzemann: Dorette erlebt eine neue Welt. Orell Füllli Verlag, Zürich, 1953. 184 S. Geb. Fr. 9.90.

Wer muß sie nicht lieben, diese kleine Dorette, die sich durch alle Schwierigkeiten durchringt? Alle Menschen in diesem Buch stehen mitten im Leben, die Füße fest auf dem Boden. Sie wollen arbeiten und glauben an ihre eigene Arbeit. Die einzelnen Charaktere sind klar und jeder in seiner Art ansprechend gezeichnet. Die Aufgeschlossenheit für fremde Nationen, fremde Länder und fremde Sprachen macht das Buch lebensnah – modern. Die Sprache ist dem jungen Mädchen angepaßt. Das Buch zeigt den Kampf und die Menschen unserer Zeit und sucht Brücken zu schlagen, damit Friede werde unter allen Völkern. Es ist jedem Mädchen zu empfehlen.

– bb –

Mariza. Mädchen-Jahrbuch voll Charme, Schönheit und vielen neuen Ideen. Herausgegeben von Marianne Spitzler. Waldstatt-Verlag, Einsiedeln, 1953. 328 S. Leinen Fr. 10.80.

Der erste, 1952 erschienene Band dieses Mädchenjahrbuches wurde begeistert aufgenommen. Der neue Band ist wieder so charmant, so gehaltvoll und einzigartig in der Ausstattung, daß dieses prächtige Mädchenbuch unsere vorbehaltlose Anerkennung verdient.

In acht Themenkreisen wird Antwort gegeben auf die Probleme, die ein Mädchen von heute beschäftigen, Auskunft über Fragen der Mode und der Pflege, der Heimgestaltung und der Geselligkeit, der Berufswahl, der Kunst und des Theaters. Der Erziehung zu einer wertvollen Persönlichkeit dient der Themenkreis »Horch in dich selbst«. Das Buch nimmt auch Stellung zu den aktuellen Fragen des Filmes, des Tanzes und der sportlichen Betätigung. »Mariza« ist ein bildendes, erzieherisch wertvolles, mit sehr gutem Bildmaterial ausgestattetes Buch, dem nichts von Sentimentalität und Muckertum anhaftet, sondern das in seiner Frische und Aufgeschlossenheit mithilft, unsere Mädchen zu Selbständigkeit, Anmut und echter Fraulichkeit zu erziehen. Eine beglückende Gabe für die Jungmädchen ab 16 Jahren.

fb.

Jahre der Anmut. Junge Mädchen und ihre Welt. Herausgegeben von Noel Streetfeild. Mit 5 Kunstdrucktafeln und 86 Federzeichnungen von Marion Diethelm. Fretz & Wasmuth Verlag AG., Zürich, 1953. 236 S. Großoktav. Leinen Fr. 14.05.

Dieses Buch werden unsere Mädchen dankbar annehmen, denn sie finden hier ihre Probleme verständnisvoll behandelt. Sie werden beraten, wie sie sich benehmen und pflegen und kleiden sollen; sie finden Hinweise auf die Berufswahl und einige interessante Berufsbilder; sie werden orientiert über sinnvolle Freizeitbeschäftigung, über Film und Lektüre, Mu-

sik und Tanz, Sommer- und Wintersport. Eine Schule der Anmut, von geistig aufgeschlossenen und jung gebliebenen Menschen für das moderne Mädchen geschrieben. – Leider fehlen die weltanschaulichen Be lange, obwohl eine echte religiöse Einstellung für die seelische Entwicklung und die innere Anmut von entscheidender Bedeutung ist. fi.

Berthe Bernage: Brigittes Mutterglück. Rex-Verlag, Luzern, 1953. 344 S. Kart. Fr. 9.80. Geb. Fr. 13.50.

Berthe Bernage schenkt uns in diesem Band die Fortsetzung der von der Académie française preisgekrönten Jungmädchenbücher »Das Mädchen Brigitte« und »Frau Brigitte«. Die junge Französin Brigitte blättert vor uns ihr Tagebuch auf, und wir erleben mit ihr Glück, Freude und Stolz des Mutterseins. Aber auch Sorge, Kummer, Kreuz und Not bleiben ihr nicht erspart. Es ist nicht leicht, den Gatten in ferne Länder ziehen zu lassen; schwerer noch ist es, den Geliebten durch einen schweren Unfall fast zu verlieren und nachher einem kränklichen Kindchen das Leben zu schenken. Brigitte meistert jedoch mit viel Lebensmut, Fröhlichkeit und kindlich-gläubigem Gottvertrauen die schwersten Momente ihres Lebens und lernt dabei auch »im Schatten des Kreuzes« glücklich zu sein.

Unsere Mädchen mögen mit viel Gewinn dieses lebenswahre Buch lesen! fi.

BESCHÄFTIGUNGSBÜCHER UND LEXIKEN

Gerhard Katz: Das kleine Buch vom Papierflugzeug.

Mit 23 Bauplänen, 43 Federzeichnungen des Verfassers und 13 Kunstdrucktafeln. Illustr. vom Verfasser. Photos von H. Weber, G. Gisler und O. Schenker. Verlag Fretz & Wasmuth AG., Zürich, 1953. 84 S. Geb. Fr. 8.30.

Fliegen ist heute aktuell. Dieses Buch möchte Bastelfreunde und alle jene, die eine vernünftige Freizeitbeschäftigung betreiben wollen, anregen. Die klaren Ausführungen werden durch gute, leicht verständliche Illustrationen ergänzt. Wer Freude am Fliegen hat und wer namentlich die Buben in wichtige Grundkenntnisse des Fliegens einführen möchte, findet hier reiche Anleitung. Das Buch eignet sich für Kinder und Erwachsene und orientiert vielseitig.

O. S.

Knaurs Spielbuch. Zusammengestellt und mit Bildern versehen von Johanna Praetorius. Droemer-sche Verlagsanstalt, München, 1953. 288 S. Leinen DM 5.80.

Gute Spielbücher erfüllen heute eine wichtige Aufgabe, nämlich den Eltern und Erziehern die Möglichkeiten aufzuzeigen, daß und wie die Kinder sich selber unterhalten können. Wir konstatieren in erschreckendem Maße, wie viele unserer Schulkinder nicht mehr fähig sind, sich selber fröhlich zu unter-

halten. Die kommerziell betriebene Unterhaltungs-industrie und der Sensationssport der Erwachsenen sind die traurigen Folgen dieser Unfähigkeit, die Freizeit sinnvoll und unterhaltsam zu gestalten.

Darum begrüßen wir das von Johanna Praetorius sorgfältig und mit rund 500 originellen farbigen Zeichnungen versehene Spielbuch, das mit den aller-einfachsten Kinderspielen beginnt, dann die Bewegungsspiele im Freien (Ball-, Lauf-, Turn- und Geschicklichkeitsübungen) und die Zimmerspiele bis zu den Ratespielen und Zaubereien behandelt. Sowohl die jugendlichen Leser wie auch alle Erwachsenen, die mit Kindern zu tun haben, finden in dieser reichen Fundgrube Spielarten für alle Altersstufen und jede Gelegenheit. fb.

Knaurs Jugendlexikon. Droemersche Verlagsanstalt, München, 1953. Großformat, 648 S. Über 500 farbige Bilder. DM 9.80.

»Knaurs Jugendlexikon« ist aus der langjährigen Erfahrung des Verlages mit dem bekannten »Knaurs Lexikon« entstanden. Dieses neueste Nachschlagewerk für Knaben und Mädchen überrascht einmal durch seine gediegene Aufmachung: es ist farbig illustriert, die Bilder, geographischen Karten und Tabellen stehen unmittelbar beim dazugehörigen Stichwort. Außerdem wurde versucht, komplexe Themen unter einem einzigen Stichwort (z. B. Atom, Baukunst, Chemie, Eisenbahn, Fahrrad, Film, Himmelskunde) zu behandeln, was das Verständnis erheblich erleichtert.

Auch inhaltlich ist dieses farbige Nachschlagewerk sehr gut redigiert und dem Verständnis der jugendlichen Leser angepaßt. Der Text ist aktuell, sowohl die technischen, naturwissenschaftlichen wie auch die kulturellen Belange sind berücksichtigt. Wir anerkennen, daß auch religiöse Begriffe, wie z. B. Apostel, Apokalypse, Askese, Bibel, Dogma, Jesus Christus, katholische Kirche, Maria, Papst, unserer katholischen Auffassung entsprechend behandelt sind.

Dieses preiswerte Jugendlexikon wird von den Schülern mit Freude aufgenommen werden, auch dem Lehrer wird es als Nachschlagewerk für den Schulgebrauch gute Dienste leisten. fb.

REIHEN UND SAMMLUNGEN

Schweizerisches Jugendschriftenwerk

Wir empfehlen vorliegende drei Neuerscheinungen und einen Nachdruck. Die vier preiswerten Nummern sind für Schüler der oberen Primar- und Sekundarschule berechnet und eignen sich auch gut als Klassenlektüre.

Nr. 455: »Fuchs an der Angel«, von Marie Louise Reymond und Paul Hedinger. Reihe: Reisen und Abenteuer. Alter: von 12 Jahren an.

Die Erzählung führt nach Dänemark und berichtet von einem tapfern, ungerecht gefangen gesetzten Jüngling, dem durch Geduld und Mut die Flucht aus schwerer Haft gelingt.

Nr. 462: »Der Schmied von Göschenen«, von Robert Schedler. Bearbeitet von Erwin Kuen. Reihe: Geschichte. Alter: von 12 Jahren an.

Im Mittelpunkt dieser bekannten Geschichte steht Heini von Göschenen, der schon als Knabe die Notwendigkeit erkannte, einen Weg durch die wilde Schöllenenschlucht zu bauen, damit der Gotthardpaß als kürzester Übergang nach Italien benutzt werden konnte.

Nr. 196: »Rolf schafft's«, von E. P. Hürlimann.

(Nachdruck 2. Auflage). Reihe: Geschichte. Alter: von 12 Jahren an.

Der tapfere Rolf, ein Hintersäße Laupens, rettet unter Lebensgefahr seine Vaterstadt bei einem Überfall durch die Burgunder und erhält dafür das Bürgerrecht von Laupen.

Nr. 469: »Frohes Welschlandjahr«, von Helen Schaeffer. Reihe: Berufsberatung. Alter: von 13 Jahren an.

Ein aus großer Erfahrung geschöpfter Ratgeber für welschlandlustige Mädchen und deren Eltern; eine gute Klassenlektüre für Sekundarschülerinnen mit Welschlandplänen.

fb.

Kleine Waldstattbücherei

Waldstatt Verlag, St. Gallen, 1953. Illustr. von Max Ammann. Leinen Fr. 3.50 (beim Verlag bestellt).

Britschgi Ezechiel: *Feuer im Gran Pajonal*. 110 S.

»Weiße Teufel« des peruanischen-brasilianischen Grenzgebietes überfallen friedliche Indianer. Der entronnene Häuptlingssohn betritt den Pfad der Rache, erfüllt sie teilweise, wird verwundet und ringt sich auf dem Krankenlager einer Missionsstation zum Christentum, zu Friedfertigkeit und rechtlicher Abmachung durch. Die Geschichte vermittelt in ansprechender Weise geographische und naturwissenschaftliche Kenntnisse; die Federzeichnungen dagegen versetzen uns in den Wilden Westen Nordamerikas. Leider hat der Verfasser einem Umstand nicht Rechnung getragen: Die unerwartete, aber im Bereich des Möglichen liegende Wendung ist's, die das Abenteuer der Wildnis zu dem auf dem Lesepüttchen steigert.

hmr

Bolliger Hedwig: *Monika hat Sorgen*. 113 S.

Ein Trinker ist aus dem Fluß gezogen worden; die näheren Begleitumstände des Unglücks bleiben unabgeklärt. Die hinterlassene Witwe und ihre Kinder Monika und Edi leiden unter dem Andenken des Vaters. Monika kommt zu einer Großtante und erkennt

mit steigender Sorge die Lage ihrer Familie; zudem plagt sie das wenig rühmliche Ende des Vaters. Auf eigenartige Weise wird dieser Unfall aufgeklärt. Monikas Vater ist als Lebensretter umgekommen.

Das ist nun einmal ein tiefes und zugleich spannendes Mädchen- und Knabenbuch mit leicht kriminalistischen Kapitelchen: ein besonderer Reiz der psychologisch und sprachlich ausgefeilten Erzählung.

hmr

Ming Engelbert: *Ist Dolfi schuldig?* 101 S.

Der Verfasser begnügt sich nicht mit der herkömmlichen Oberflächlichkeit gewisser Kindergeschichten; er unternimmt mit seinem jungen Leser eine Entdeckungsfahrt in ein Bubenherz und schildert die inneren Abenteuer eines schuldbewußten Knaben. Denn Dolfi hat in einem Anflug von Neid einem Kameraden das Bein gestellt, worauf dieser bettlägerig wird und dahinsiecht. Das Gewissen klopft beim Übeltäter an, rüttelt immer eindringlicher und zwingt ihn zu Sühneleistungen. Schließlich gesteht er seine Tat der Mutter und dem ihm inzwischen lieb gewordenen verunfallten Kameraden, der sterbend die erlösenden Worte findet. Dolfi ist reifer geworden.

hmr

Raschers billige Jugendbücher

Rascher Verlag, Zürich, 1953. Kart. Fr. 2.50. Geb. Fr. 3.75.

Ernst Steiger: *Wolf, der Vagant*. Illustr. von Roland Dörfler, Stuttgart. 111 S.

Mitgefühl erregt das Schicksal des gefürchteten, aber anhänglichen Hundes »Wolf«, der bitteren Haß gegen seine Peiniger, aber auch sprichwörtliche Treue gegen seine Beschützer an den Tag legt, insbesondere gegen den Bergführer Luzi, dessen Treue und Unbestechlichkeit den Leser sehr ansprechen. Die Sprache ist zum Teil allzu herb und realistisch. Auch fehlt es nicht an Ausdrücken, die nicht in ein Jugendbuch gehören, das doch den jungen Menschen veredeln soll. Die Erzählung hat wohl spannende Momente, hinterläßt aber im allgemeinen einen etwas zwiespältigen Eindruck.

Mn

Pearl S. Buck: *Der Drachenfisch*. Illustr. von Ursula von Falckenstein. 116 S.

»Der Drachenfisch« läßt sich von jungen Mädchen in einem Zuge lesen. Die vielen, sehr guten und ansprechenden Textzeichnungen machen das Buch zu einem kleinen Kunstwerk. Inhalt und Sprache muten märchenhaft an. Das Buch zeigt die tiefe Sehnsucht des Mädchens nach einer Schwester, einer verstehenden Freundin. So finden sich die kleine Chinesin und die Amerikanerin und schließen Freundschaft. Ihr gegenseitiges Verstehen hilft über den Rassenunterschied weg. Trotzdem fühlen sie die Notwendigkeit, in einer Familie geborgen zu sein, an die junge Mädchen oft nicht glauben möchten.

- rb -